Was habe ich als Lesbe mit Aids zu tun...

Autor(en): **Pauly, Conny**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

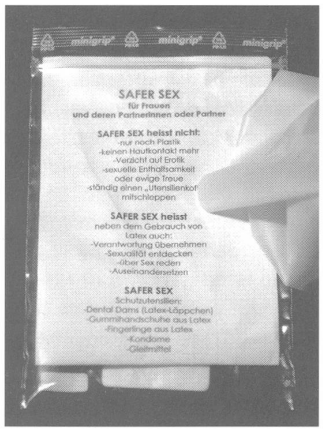
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was habe ich als Lesbe mit Aids zu tun ...

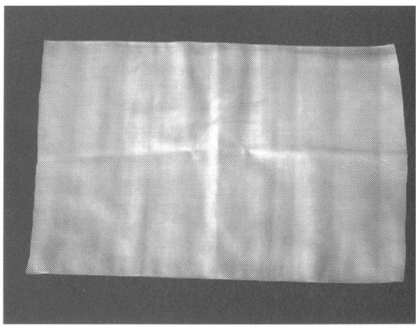


Da sitze ich nun ewig über einem Blatt Papier, denn ich hatte einen Text über Lesben und Safer Sex zugesagt. Für mich war die Sache ganz klar. Was habe ich als Lesbe mit Aids zu tun, schliesslich wurde lange Zeit von allen Seiten behauptet, neben Askese sei Sex zwischen Frauen die sicherste Variante. Dann habe ich mich mal bei meinen Freundinnen umgehört, zumindest habe ich es versucht. Die Ignoranz, gepaart mit Ablehnung, die mir bei diesem Thema entgegenschlug, erschütterte mich und zwang mich zu einer neuen Auseinandersetzung damit.

Auch für mich war es viel bequemer anzunehmen, die Ansteckungsgefahr zwischen Frauen sei nahezu null, wenn die angewendeten Sexpraktiken nicht von vornherein ein Risiko in sich bergen. Die Grundlage für diese Annahme ist nicht in fundierten wissenschaftlichen Untersuchungen zu finden, die gibt es nämlich nicht. Wozu auch. Gehen wir von diesem ominösen 5 %-Lesben-Anteil aus, dann lohnt sich eine Untersuchung wohl gar nicht. Ausserdem interessiert sich sowieso kein Mensch für Frauenbelange, für richtigen Sex braucht es bekanntermassen einen Typen, und eine kaufkräftige Zielgruppe stellen Lesben auch nicht dar.

Erst langsam beschäftigen sich mehr und mehr Frauen sichtbar mit dem Thema, und das scheint schwierig bei all den Widerständen selbst aus den eigenen Reihen.

Innerhalb der Diskussion über Lesben und Aids geht es ja um viel mehr, als «nur» um eine tödliche Krankheit. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, es handle sich um einen persönlichen Affront gegen die gesamte Lesbengemeinde, wenn lesbe eine Vorgeschichte hat, die nicht ins Bild passt. Eine lesbische Frau, die Drogen intravenös konsumiert oder dies mal tat, kommt ja ganz selten vor und verkehrt sowieso in einem anderen Milieu. Dann gibt es da noch die Lesben mit heterosexuellem Vorleben. Kaum zu glauben, dass immer noch nicht alle Lesben lesbisch geboren werden ... Und diejenigen, die in der heutigen Zeit auch noch Kinder haben wollen, sind erst recht selbst schuld. Schuld? Was auch immer das sein mag, Schuld ist ein häufig benutzter Ausdruck. Hat sich aber eine durch eine kontaminierte Blutkonserve angesteckt, wird ihr nicht selten ein besonderes Mass an Mitleid entgegengebracht. Die Ärmste kann ja so gar nichts dafür. Die Schuldzuweisungen scheinen ein durch und durch verinnerlichtes System zu sein. Lesbe darf einfach nicht Drogen nehmen, Kinder wollen, Sex mit Männern gehabt haben und erst recht nicht so verwerfliche Sexpraktiken wie SM ausüben. Lesben und Aids (Safer Sex) ist demnach nur deshalb ein Thema, weil sich nicht alle «politisch korrekt» verhalten haben. Die ungeschriebenen Lesbengesetze: Du sollst nicht Sex mit Typen haben, du sollst nicht ...

Nichtsdestotrotz gibt es Lesben mit HIV, und solange wir die Tatsachen einfach ignorieren und weiterhin nicht auf eine umfassende Untersuchung der Gefahr für Frauen drängen, so lange schweben wir in einem unsicheren und damit eventuell in einem lebensbedrohlichen Raum. Vielleicht ist diese Diskussion ja wirklich nur Panikmache, und vielleicht sind Lesben wirklich völlig sicher, aber jedes Vielleicht könnte eines zuviel sein.

Conny Pauly